

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 170. [Digitalisat]

170

Innsbruck, Universitätsbibliothek.

auf blauem Grund die Gestalt eines Bischofs mit erhobenen Händen; die Umrisse der Figur sind in Mennigrot ausgezogen, die Schatten in braunen Strichen angegeben.

f. 9': Init. *O* in schwarzen Umrissen auf gelbem Grund, im Innern auf blauem Fond ein phantastischer Drache mit geflügeltem Löwenleib.

Im folgenden mehrere kleine Initialen dieser Art.

In einem Gedicht aus 8 Hexametern auf *f. 226'* ist die Jahreszahl und der Verfasser genannt; die ersten vier

Zeilen sind in Mennigrot, die vier letzten Zeilen in schwarzer Tinte geschrieben:

„Christe ducenteno mileno tessera deno
Anno plus uno cum te sacra numine pleno
Produxit virgo, liber hic conscriptus ameno
scemate finitur Berhtoldo patre sereno.“

„Tutor Alexander libros famulos que tuere
Ottinburrenses, fac eos sine fine vigere.“

„Cultorem libri Berhtoldum suscipe christe
De palea cribri quo mundus vertitur iste.“

181

Italien

No. 194. Rituale collegii Neocellensis, lateinisch, Folio, 1507.

m., 225×305; 70 f. (doch fehlt *f. 69*); gotische Minuskel; Miniaturen; Randleisten und Initialen. Weisser Lederband über Holzdeckeln (XVI. Jahrh.) mit zwei an eisernen Beschlägen befestigten Lederschliessen; Eck- und Mittelbeschläge fehlen.

In Neustift bei Brixen im Jahre 1507 ausgeführt. Der Codex stammt aus dem Chorherrenstift Neustift, dessen Exlibriszeichen im Vorderdeckel eingeklebt ist.

Auf dem letzten Bilde (*f. 70'*) findet sich das Datum und die Initialen *S. S.*, die offenbar als Signatur des S. Stetner, des Schreibers des Missales des Neustifter Probstes Augustinus I. Posch vom Jahre 1526 (Cod. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek) aufzufassen sind, in dem sich dieselben Initialen, zum Schlusse jedoch auch der ausgeschriebene Name vorfinden. Da sich die Initialen in diesem Rituale im Bilde des heiligen Augustinus, in dem Missale jedoch im Texte befinden, ist die Annahme naheliegend, dass Stetner zugleich Miniator und Kalligraph war. Bedenkt man, dass zwischen dem Rituale und dem Missale ein Zeitraum von rund 20 Jahren liegt, so wird man dem Stilunterschied kein zu grosses Gewicht beimessen; Stetner war eben, wie ein Vergleich lehrt, während dieser 20 Jahre mit Werken der deutschen Renaissance bekannt geworden.

Auf der Versoseite des ersten Vorsetzblattes ein in Deckfarben gemaltes Vollbild: die Madonna mit dem Kind auf Goldgrund mit



Fig. 67. Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. No. 194, Rituale aus Neustift (1507), *f. 70'*, Der heilige Augustin.

gestanztem Gitterwerk mit Rosetten. Auf einem gotischen Holzthron, vor einem roten, golddurchwirkten Teppich sitzt die Madonna in blauem Gewand, mit einer Perlenkrone auf dem Kopf, den ein Nimbus umgibt. Ihr langes blondes Haar fällt über die Schultern herab, im Schosse hält sie mit der Linken das nackte Christkind, in der Rechten eine Melone. Der Stil des roh ausgeführten Bildchens entspricht noch völlig dem der Brixener-Neustifter Schule des XV. Jahrh.; der scharfbrüchige Faltenwurf, das rötliche Inkarnat, der glänzende, glattpolierte, mit gepunzten Ornamenten verzierte Goldgrund sind dieser Epoche eigen. Die Miniatur ist von einem mit grünen wellenförmig gewundenen Blattranken (im Stile des XV. Jahrh.) verzierten Rahmen umschlossen.

f. 1 beginnt der Text: „Purificationis Mariae; cereorum benedictio“. Ringsum eine Randl. aus bunten Spiralkanen mit spitzigen Akanthusblättern und stilisierten Blüten (im Stile des XV. Jahrh.); am Rande rechts, auf den Ranken stehend, ein Storch. Blaue Init. *E* auf

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 171. [Digitalisat]

glattem, mit gepunzten Ornamenten verzierten Goldgrund in einem quadratischen Rahmen. In derselben Art die Randleisten und Initialen im folgenden.

- f. 7'*: „In die palmarum“; Init. *I*, mit Randblättern.
f. 8': „Oratio“; Init. *D* mit Randblättern.
f. 21': „In cena domini“; Init. *D* mit Randblättern.
f. 23': „Sexta feria parasceues“; Init. *P* mit Randblättern.
f. 27': „Per agenda sepulorum“; Init. *C* mit Randblättern.
f. 32': „Sabbato sancto paschae“; Init. *D* mit Randblättern.
f. 36': „Oremus“; Init. *O* mit Randblättern.
f. 45': „Assumptionis Mariae“; Init. *V* mit Randblättern.
f. 54': „Oratio“; Init. *D* mit Randblättern.
f. 57': „Oratio“; Init. *D* mit Randblättern.
f. 66': Zum 5. Psalm: „Verba mea auribus percipe“ blau und rot bemalte Init. *V* mit gotischen, kalligraphischen Masswerkverzierungen.

f. 69 fehlt.

f. 70': Vollbild auf purpurrotem, mit goldenen Spiralranken geschmückten Grund (**Fig. 67**): Brustbild des heiligen Augustinus in reich mit Perlen geschmücktem, grünem bischöflichen Ornat mit ebenso verzierter Mitra; in den Händen hält er ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Worte stehen: „Hec sunt que, ut observetis, precipimus in monasterio constituti“. Über seinem Haupte ein reich verschlungenes Spruchband mit der Aufschrift: „Anno domini millesimo quingentesimo septimo“. Rechts und links in der Kehlung des Steinrahmens stehen auf Postamenten die Steingürchen zweier nackter Männer mit Lendenschurz, von denen der eine in der erhobenen Rechten einen Stab schwingt, der andere mit den beiden erhobenen Händen einen grossen Stein hält. An der unteren Stirnfläche des Rahmens befindet sich rechts neben der Jahreszahl 1507 die Signatur des Miniators S^o S^o, die sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf S. Stetner, den Schreiber und Miniator des Missales No. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek, bezieht. Stilistisch verwandt sind auch die Miniaturen des Neustifter Epistolar-Evangeliars (Codex No. 196).

Italien

No. 196. Epistolarium et Evangeliarium per dies festos totius anni, Folio, lateinisch, Anfang XVI. Jahrh. 182

m., 250×315; 35 f.; gotische Büchermuskel; Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Gesprenkelter brauner Lederband (XVI. Jahrh.).

In Neustift bei Brixen, Anfang des XVI. Jahrh. ausgeführt.

Die Miniaturen rühren vermutlich von S. Stetner her. Für eine Entstehung in Neustift spricht neben dem Vorkommen der beiden Brixener Patronen Ingenuin und Albuin (*f. 7'*) die besondere Hervorhebung des heiligen Augustinus und die diesem gewidmete Miniatur auf *f. 31*.

Die Mehrzahl der Randleisten besteht aus Spiralranken mit spitzigen Akanthusblättern und Blumen, belebt von Tieren aller Art. Gerade diese z. T. mit grossem Geschick und scharfer Naturbeobachtung ausgeführten Tierbilder lassen die Zuweisung der Miniaturen an S. Stetner begründet erscheinen, während die Blattranken noch dem Handschriften schmuck der österreichischen Schule des XV. Jahrh. nahe stehen. Vermutlich handelt es sich auch hier um ein Frühwerk des Meisters, wie bei dem Neustifter Rituale No. 194. Da jedoch einige Randleisten dem Missale No. 100 verwandt sind, ist die Annahme berechtigt, dass dieser Codex zwischen 1407 und 1426 entstanden ist. Ebenso zeigen die farbigen Initialen die im XV. Jahrh. und in der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. beliebten wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften, deren Hintergrund entweder als polierter Gold- oder Silbergrund mit gestanzten Mustern gebildet ist oder goldene Muster auf farbigem Grund aufweist.

f. 1': „In Galli cantu“; Rاندl. aus Spiralranken mit spitzigen Akanthusblättern, belebt von einem Gimpel; blaue Init. *H* auf Goldgrund mit gestanztem Rautenmuster.

f. 2': Zum Weihnachtsfest: „In Galli cantu“; Rاندl.

(z. T. an Cod. 100, z. T. an Cod. 194 erinnernd) von besonders feiner Durchbildung, belebt von einem Reiher, einer Henne mit ihren Küchlein und einem Fuchs, der ein Huhn im Rachen hält; links unten ein Rosenzweig, rechts oben Erbsenblüten; grüne Init. *C* mit Blattranken auf poliertem Goldgrund; im Innern auf rotem, mit goldenen Spiralen verzierten Grund das nackte, segnende Christkind, auf einem Polster stehend.

f. 2': Rاندl. in derselben Art, von Vögeln belebt; goldene Init. *K* auf blauem Grund.

f. 3': „Ad publicam missam“; Rاندl. in derselben Art; rote Init. *H* auf Silbergrund.

f. 3': „Lectio epistolae beati Pauli apostoli ad Hebraeos“; Rاندl. in derselben Art, belebt von einem Vogel; blaue Init. *I* auf Goldgrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 4': „In nativitate sancti Stephani prothomartyris“; Rاندl. in derselben Art; rote Init. *I* auf Silbergrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 5': Zum Feste „Johannis evangelistae“; Rاندl. belebt von einem Fasan, einem Sperling u. a. m; rote Init. *Q* auf Goldgrund, innen grün.

f. 5': „In circumcissionis domini“; Rاندl. in derselben Art, belebt von zwei Hasen; grüne Init. *I* auf rotem Grund in Goldrahmen.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=7775